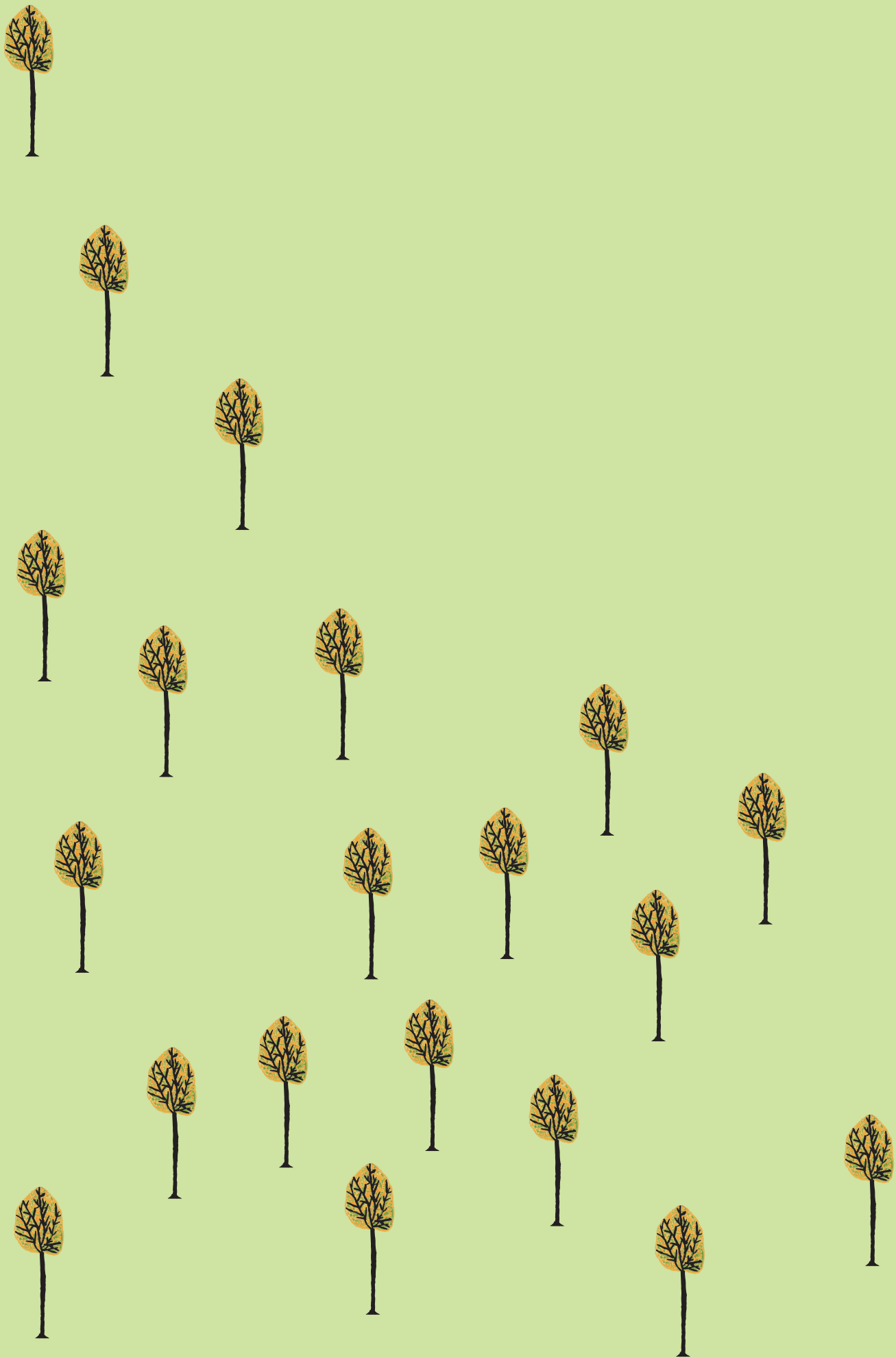


ANDENKLICH.

Eine Forschungsreise zum
Projekt 1000 Buchen



Lebenshilfe-Werk
Weimar/Apolda e.V.



ANDENKLICH

Eine Forschungsreise zum
Projekt 1000 Buchen



Ein Projekt des Lebenshilfe-Werk Weimar / Apolda e.V.

Seite 5

Vorwort

Seite 6

15.7.2024 | Weimar-Tröbsdorf | Werkstatt

Wir lernen uns kennen.

Wir geben uns Regeln.

Seite 10

16.7.2024 | Weimar-Tröbsdorf | Werkstatt

Wir beschäftigen uns mit der Nazi-Zeit.

Wie gehen wir mit schweren Gefühlen im Projekt um?

Seite 12

Wir lernen die Lebensgeschichte von Robert Büchler kennen.

Seite 19

16. + 17.12.2024 und 13. + 14.1.2025 | Weimar-Buchenwald

Wir besuchen die Gedenkstätte Buchenwald.

Seite 34

11.3.2025 | Weimar – Großschwabhausen – Jena – Eisenberg

Wir machen eine Erkundungsreise an der ehemaligen Todesmarschroute entlang.

Seite 44

4.4.2025 | Eisenberg

Wir begleiten eine Baumpflanzung in Gedenken an Robert Büchler und die Opfer der Todesmärsche.

Seite 50

5.4.2025 | Nohra bei Weimar

Wir besuchen eine große Pflanzaktion des Projektes 1000 Buchen.

Seite 54

6.4.2025 | Weimar-Buchenwald

Wir besuchen die Gedenkfeierlichkeiten zum 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald.

Seite 56

12.4.2025 | Weimar | Museum für Zwangsarbeit

Wir führen ein öffentliches Gespräch mit Ruth Büchler-Chanash (Tochter von Robert Büchler).



- Seite 60 16.6.2025 | Kromsdorf bei Weimar | Werkstatt
Wir führen ein Interview mit Martina Heller (Leiterin des Projekts 1000 Buchen).
- Seite 66 29.7.2025 | Kromsdorf bei Weimar | Werkstatt
Wir führen ein Interview mit Sabine Stein (Baumpatin im Projekt 1000 Buchen).
- Seite 70 19.8.2025 | Weimar | Galerieladen „lebensArt am palais“
Wir führen ein Interview mit Naftali Fürst (Baumpate im Projekt 1000 Buchen und Überlebender der Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald).
- Seite 76 20.8.2025 | Apolda | Werkstatt
Wir treffen ein Pflanzteam im Projekt 1000 Buchen.
- Seite 82 **Wie haben wir unsere Forschungsreise erlebt?**
Was haben wir auf unserer Forschungsreise gelernt?
Was denken wir jetzt über Robert Büchler?
Wie geht es uns am Schluss unserer gemeinsamen Reise?
Was wünschen wir uns?
- Seite 89 **Sei die Zukunft vom Projekt 1000 Buchen!**
- Seite 91 Quellennachweise: Woher unsere Informationen kommen
- Seite 92 Dank und Impressum: Wer das Buch gemacht hat

Hier findest Du die Hörsendung,
einen Podcast,
zu unserer Forschungsreise
mit vielen Originaltönen und
Stimmen von unterwegs.



Hier findest Du das ganze
Buch ANDENKLICH von uns
vorgelesen.



Vorwort



Wir haben eine Forschungsreise gemacht.
Wir, das sind 13 Menschen aus dem Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e.V.,
eine Pädagogin und eine Historikerin.

Wir wollten wissen:

Was ist das inklusive Gedenkprojekt 1000 Buchen?

Warum werden darin Bäume gepflanzt?

An was sollen sie erinnern?

Unsere Forschungsreise ist in diesem Reisetagebuch festgehalten.

Zu unserer Reise gibt es einen Podcast.

Das ist eine Hörsendung.

Du findest sie,

wenn Du den QR-Code auf dem grünen Zettel links
drüben auf der Seite scannst.

Wenn Du durch das Buch blätterst,

findest Du auf jeder Doppelseite oben rechts einen neuen QR-Code.

Wenn Du ihn scannst, hörst Du uns.

Wir erzählen und lesen vor, was auf den Seiten zu sehen
und aufgeschrieben ist.

Alle vorgelesenen Texte gesammelt in einer Hördatei findest Du,
wenn Du den QR-Code auf dem rosa Zettel drüben auf der Seite scannst.

Die Themen im Buch sind oft traurig und berührend.

Wir haben bei unserer Forschungsreise gut auf uns aufgepasst.

Sorge Du beim Lesen oder Anhören auch gut für dich.

Tipps für Selbstsorge findest Du auf Seite 11.

Bevor wir von unserer Forschungsreise berichten,
wollen wir unbedingt Danke sagen:

Wir danken der Aktion Mensch.

Sie hat unser Projekt mit Geld gefördert.

Und wir danken dem Verein kult-werk inklusiv
für seine Unterstützung bei diesem Buch.

Wir freuen uns über Dein Interesse.

Und wünschen Dir eine gute Zeit beim Anschauen!

Herzlich, das Autorenteam

Christian, Christin, Franziska, Gerd, Jürgen, Leon, Heike, Madlen, Martina,
Michael, Karsten, Tino, Sophie, Theresa und Thea

Wir lernen uns kennen.



CHRISTIAN

Hobby: ein gutes Buch lesen



CHRISTIN

Hobby: lesen



FRANZISKA

mag: ihren Garten pflegen



GERD

Lieblingseissorte: Erdbeere

Wir geben uns Regeln.

Wir besprechen, wie wir zusammen arbeiten wollen.

- Wie reden wir miteinander?
- Wie gehen wir miteinander um?
- Was wollen wir in unserem Projekt erreichen?
- Wie gehen wir mit Problemen um?

Wir helfen uns gegenseitig.

Wir

Sind

wertvoll.

Wir sind alle wichtig.

Scan' mich!!



?

Hobby:
Fahrradfahren



LEON



MADLEN

mag: Pferde und Hunde



JÜRGEN

Hobby: Elektronik



HEIKE

Hobby:
Motocrossrennen besuchen

Wir wollen etwas
über Geschichte
lernen.

Wir gehen ehrlich und
respektvoll miteinander um.

Wir wollen weitergeben.

Wir
lassen uns
ausreden.

Wir wollen freundlich sein.

Wir arbeiten in Ruhe.

Wir sprechen Probleme an.

15.7.2024 | Weimar-Tröbsdorf | Werkstatt
Wir lernen uns kennen. Wir geben uns Regeln.



Hobby: malen



mag: sich um seine
Zebrafinken kümmern



Lieblingseisorte:
Schokolade



Hobby: an Autos
schrauben

Wir reden miteinander
auf Augenhöhe.

Wir hören zu.

Wir versuchen eine
gemeinsame Lösung
zu finden.

Wir halten
die Pausen ein.

Wir gehen wertschätzend
miteinander um.

Wenn wir gegen die Regeln verstoßen,
reden wir zuerst miteinander.



mag:
Konzertbesuche



SOPHIE



THEA

mag:
in der Natur sein

Hobby: tanzen



THERESA

Wir alle unterschreiben
unsere Regeln.

Das ist wie ein Vertrag,
den wir miteinander
schließen.

Ich finde es voll wichtig,
sich kennenzulernen,
wenn man ein Jahr
zusammen arbeiten
möchte.

Wir sprechen mit
den Vertrauenspersonen.

Wir erinnern an
die Regeln.

Weimar Trübsdorf, 15.07.2024

Johie, Christian, Leon, Tino, Michael

Theresa, Heike, G.N.,
Heike, Christian, KAPSTEN, Claudia

Therina, CHRISTIAN
Ther
Friedrich, Christian
Machern

Unsere Vertrauens-
personen sind
CHRISTIAN und SOPHIE.



Wir beschäftigen uns mit der Nazi-Zeit. Wie gehen wir mit schweren Gefühlen im Projekt um?

Unsere Forschungsfragen:

- Was ist das inklusive Gedenkprojekt 1000 Buchen?
- Warum werden darin Bäume gepflanzt?
- Woran erinnern sie?
- Welchen Menschen sind diese Bäume gewidmet?
- Was können wir über die Geschichte herausbekommen?

Unsere Ziele:

- Wir machen über unsere Forschungsreise
- ein Buch
 - eine Hörsendung
 - eine Ausstellung
- Andere Menschen sollen von unseren Ergebnissen erfahren.

So viel erfahren wir, als wir uns austauschen:

- 1000 Buchen ist ein Gedenkprojekt des Lebenshilfe-Werk Weimar/Apolda e.V.
- es werden Bäume gepflanzt
- die Bäume werden in Gedenken an Menschen gepflanzt
- diese Menschen wurden von den **Nazi** verfolgt
- die Nazis haben diese Menschen gequält
- viele von ihnen wurden ermordet
- für Robert Büchler wurde ein Baum gepflanzt
- die Nazis haben ihn verfolgt und gequält
- er hat die Verfolgung überlebt
- wir werden uns mit seiner Lebensgeschichte beschäftigen.

Nazi ist eine Abkürzung für Anhänger des Nationalsozialismus. Die Nazis regierten mit großer Gewalt zwischen 1933 und 1945 in Deutschland und weiten Teilen Europas. Sie glaubten, sie seien mehr wert als andere Menschen. Deshalb begingen sie an vielen Menschen schwere Verbrechen.



Madlen:
ich gehe gern in die
Natur wenn es mir
nicht so gut geht.

Karsten:
Ich rede mit anderen
Leuten.

MICHAEL :
Ich höre meine Musik
an.

GERT :
Ich spiele mit
meinem Handy.

Selbstsorge

Ich mache eine Pause
Christin

Heike:
Ich bin traurig.

Theresa :
Ich unterbreche meine
Arbeit.
Ich entspanne mich und
lerke mich ab.

Tino:
Ich laufe um den Teich.
Ich rauche eine
Zigarette.

Wir verstehen:

Es geht ab jetzt viel um die Nazi-Zeit.
Das ist ein schweres Thema, denn:
In dieser Zeit wurden viele Menschen von Nazis
verfolgt und ermordet.
Wir werden uns mit der Geschichte
dieser Menschen beschäftigen.
Das kann traurig machen.
Oder hilflos.
Deshalb müssen wir gut achten.
Jeder auf sich selbst.
Und bei der Teamarbeit.

Wir überlegen:

Was tut uns gut, wenn wir traurig sind?
Wir haben unterschiedliche Antworten.
Die schreiben wir auf Zettel.

Wir sind uns einig:

Was Süßes kann für einen kurzen Moment helfen.
Wir machen also eine Selbstsorge-Kiste:
Darin sind Süßigkeiten.
Und unsere Zettel, auf denen steht,
was uns guttut, wenn es uns schlecht geht.
Wir können uns die Zettel anschauen und erinnern.
Die Kiste ist ab jetzt immer dabei, wenn wir arbeiten.



Unsere Selbstsorge-Kiste.



Wir lernen die Lebensgeschichte von Robert Büchler kennen.



Schwester Ruth

Vater

1.1.1929



1939

Robert

- ▶ Robert Büchler wird in der Kleinstadt Topolčany in der Tschechoslowakei geboren
- ▶ seine Familie ist jüdisch
- ▶ seine Eltern heißen Terezia und Josef
- ▶ Robert hat eine kleine Schwester: sie heißt Ruth
- ▶ die Mutter ist Hausfrau
- ▶ der Vater ist Kaufmann
- ▶ die Familie hat viele Freunde
- ▶ Robert kommt 1935 in eine jüdische Grundschule
- ▶ danach besucht er das öffentliche Gymnasium der Stadt

- ▶ 1939 werden die Nazis auch in Roberts Heimatland stark
- ▶ die Nazis sind gegen jüdische Menschen und grenzen sie aus
- ▶ dafür machen die Nazis Gesetze und Vorschriften
- ▶ die Nazi-Vorschriften ändern den Alltag:
 - die Familie muss mehrmals umziehen
 - Robert darf seit 1940 nicht mehr das öffentliche Gymnasium besuchen
 - er muss in eine andere Schule gehen
 - der Vater verdient weniger Geld
 - Robert darf als Jude keine öffentlichen Fußballspiele mehr anschauen
 - die Familie lebt in Angst vor den Nazis

Die Tschechoslowakei ist ein Land, das es heute nicht mehr gibt. Es bestand zwischen 1918 und 1993. Heute ist das Land in zwei Länder aufgeteilt: Tschechien und Slowakei. Topolčany liegt in der heutigen Slowakei.

Menschen, die sich als jüdisch verstehen, sind durch ihre Kultur, Geschichte oder Religion miteinander verbunden. Das Judentum als Religion ist über 3000 Jahre alt. Juden und Jüdinnen wurden immer wieder verfolgt.



1944–1945

Zeitstrahl

- ▶ im September 1944 wird die ganze Familie von Robert von den Nazis in das Lager Sered verschleppt
- ▶ die Familienmitglieder sind jetzt Häftlinge der Nazis, sie werden schlecht behandelt
- ▶ im Oktober 1944 bringen die Nazis Roberts Familie in das KZ Auschwitz
- ▶ seine Mutter und seine Schwester werden dort sofort von den Nazis ermordet
- ▶ im Januar 1945 schicken die Nazis Tausende Häftlinge vom KZ Auschwitz aus auf Todesmärsche Richtung Westen
- ▶ auch Robert muss mitgehen
- ▶ am 23.1.1945 kommt er im KZ Buchenwald an
- ▶ erwachsene Häftlinge organisieren, dass im Bereich des Kleinen Lagers ein Schutzort für etwa 900 Kinder und Jugendliche eingerichtet wird: der Kinderblock
- ▶ Robert ist dort Insasse
- ▶ das Essen ist spärlich, viele Kinder sind schwer krank
- ▶ zum Kriegsende werden aus dem KZ Buchenwald nochmals Tausende Häftlinge auf Todesmärsche geschickt
- ▶ Robert muss wieder mitgehen
- ▶ ihm gelingt nach zwei Tagen die Flucht vom Todesmarsch in der Nähe von Eisenberg
- ▶ jetzt ist er frei
- ▶ Robert geht es schlecht
- ▶ Soldaten der amerikanischen Armee kümmern sich jetzt um ihn
- ▶ in Jena wird er gesundgepflegt

Die Abkürzung für Konzentrationslager ist KZ. Die Nazis sperrten die Menschen, die sie verfolgten, in KZ ein. Dort wurden sie von den Nazis gefoltert, zu schwerer Arbeit gezwungen und viele von ihnen ermordet.